

Beilage zu Nr. 16 des Hallischen Tageblattes.

Donnerstag, 20. Januar 1870.

Die Trichinen

sind zwar in diesen Blättern, die ja zum Theil der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse dienen sollen, schon oft besprochen worden, und man sollte meinen, die Acten über dieses breitgetretene Capitel könnten endlich geschlossen werden. Dennoch stößt man in unserer Zeit, die sich so gern die „aufgeklärte“ nennt, noch immer auf Leichtsinrige, Unverständige und Ungläubige, welche die Existenz der Trichinen läugnen, oder aber ihrer Gefährlichkeit für Leib und Leben lachen. Und diese der wissenschaftlichen Thatsache Hohn sprechende Leute gehören nicht etwa nur der niederen Volksklasse an, nein, selbst unter sogenannten Gebildeten findet man noch Zweifler und vornehm lächelnde Spötter.

Der nachfolgende, an den Einsender dieses gerichtete Brief eines ihm befreundeten Arztes wird vielen wohl das Lachen und Spötteln benehmen. Er wird ferner hoffentlich das Publicum unserer Stadt von der unbedingten Nothwendigkeit der mikroskopischen Untersuchung jedes geschlachteten Schweines überzeugen. Gehört doch die Trichinose zum Glück zu den wenigen Krankheiten, vor denen man sich — Dank der Wissenschaft! — unbedingt schützen kann.

„Es war recht schade, daß ich nicht zu Dir kommen konnte; ich saß fest in einer argen Trichinenmiserie, die auch jetzt noch nicht zu Ende ist. Da ich Interesse bei Dir für die Sache voraussetze, um so mehr, als Du den Unglauben an das Trichinendogma selbst mit durchlebst hast, so laß Dir folgende Schreckensgeschichte erzählen:

Eine Familie S... in der — Straße schlachtet vor Weihnachten ein selbst aufgezogenes Schwein, und läßt natürlich nicht untersuchen. Der größere Theil der Familie kann die Zeit nicht abwarten und genießt mehr oder weniger rohes Bratwursthackfleisch. Zehn bis zwölf Tage nachher fangen einige Köpfe an zu schwellen. Man erbricht spontan in Menge und laxirt noch vielmehr. Die Mutter läßt die erkrankten Kinder arg schwitzen und castet sie nach Kräften mit Hausmitteln. Warum nicht auch Hoffisches Malzextract, das hilft ja gegen alle Uebel Leibes und der Seele! — der Einsender). Allein, — nichts will helfen. Die Beschwerden mehren sich bei drei erwachsenen Kindern arg, und ich werde gerufen. Dies geschah am ersten Januar, etwa 16 Tage nach dem cantonalen Schmause. Die Bescheerung war mir sofort klar, in dessen wurde der Genuß rohen Fleisches standhaft geläugnet, bis es mir endlich gelang, von der Mutter ein Stück rohes Pöckelfleisch zu erhalten, in welchem ich eingekapselte Trichinen fand. Es wurde nun auch von den Leuten gebeichtet. Zwei erwachsene Söhne und eine Tochter waren hochgradig inficirt, die beiden ersteren starben in der ersten Woche des Januar unter unsäglichen Leiden. Auf meine Anzeige wurde die gerichtliche Section vorgenommen. Es fanden sich in allen Muskeln zahllose uneingekapselte Trichinen, alle lebend und wandernd. Der Darm war voll von Trichinen, lebend; gebärend, angefüllt mit Brut, eben geboren, die Darmwandungen durchbohrend, kurz, in allen Stadien des Daseins. Der dritte Patient, eine erwachsene Tochter, hat sich bis heute hingequält, alle Grausen der Trichinose durchgemacht, um in den nächsten Tagen zu sterben. Der Organismus unterliegt der Masse der Thierchen, die nach Millionen zu zählen sind, und gestattet ihnen nicht, ihr Lebensziel (die Einkapselung) völlig zu erreichen. Die weniger Inficirten (im Ganzen sind es 12 Personen) scheinen zu genesen, aber entseßlich langsam. Das war ein Ereigniß und hat hier Alle belehrt und gläubig gemacht! Die Krankenstube, widerlich war's, glich einer Schaubude, so wogten die Menschen aus und ein, bis sie alle die entseßliche Wahrheit mit Augen gesehen. Du hast denn auch wohl bald in der Zeitung gelesen, daß die hiesigen Schweinefleischhändler bekannt machen, sie ließen künftig von 2 Fleischbeschauern ihr Fleisch untersuchen. Für mich war die Sache, wenn ich auch leider wenig helfen konnte, vom größten Interesse, da ich Gelegenheit fand, die bekannte Lebensgeschichte der Trichinen mit eigenen Augen zu sehen.“

Soweit der Brief des Arztes. Möchte seine Veröffentlichung (bei der wir die Nennung aller Namen vermeiden zu müssen glaubten,) dazu beitragen, die Ungläubigen zu bekehren, deren es, Gott sei's geklagt, auch

in unserer „intelligenten“ Stadt Halle, dem Sitze der Wissenschaften, leider noch viele gibt! Und wenn unter den Tausenden, die dieses Blatt lesen, auch nur ein Bekehrter ist, so wollen wir nicht klagen, tauben Ohren gepredigt und Papier, Tinte und Druckerschwärze abermals verschwendet zu haben.

R. N — r.

— Nach dem so eben erschienenen „Jahresberichte über den Pestalozzi-Verein der Provinz Sachsen“ vom 1. October 1868 bis 1. October 1869 betrug die Zahl der Zweitzvereine 86, die der ordentlichen Mitglieder 3204 mit 3092 \mathcal{R} Jahresbeiträgen, die der Ehrenmitglieder 1796 mit 1579 \mathcal{R} Jahresbeiträgen. Dies macht zusammen 5000 Mitglieder mit 4672 \mathcal{R} Beiträgen. Die Gesamteinnahmen des Centralvereins betragen 3791 \mathcal{R} , die Gesamtausgaben zusammen 3685 \mathcal{R} , die Verwaltungskosten 208 \mathcal{R} Unterstützt wurden 345 Wittwen und 253 Waisen mit 1725 \mathcal{R} . In Anbetracht des edlen, menschenfreundlichen Zweckes, welchen der Verein verfolgt, ist demselben ein immer größeres Gedeihen zu wünschen.

— Von der im Fortkampfschen Verlage in Berlin erscheinenden „Volks-Ausgabe Norddeutscher Bundesgesetze“ liegt uns ein neues Heft vor, welches das Gesetz betreffend Wechselsteuer im Norddeutschen Bunde vom 10. Juni 1869 enthält. Dem Gesetze sind hinzugefügt die Ausführungsverordnung und die Bekanntmachung betreffend den Debit der Stempelmarken und gestempelten Blankets vom 13. Dec. 1869, ein Stempel-Tarif für Wechsel bis zum Betrage von 5000 \mathcal{R} und die Wechselstempeltarife von Oestreich, Rußland, Polen, England, Frankreich, Belgien, Niederlande, Italien, Schweden, Holland, Spanien, Türkei, Brasilien, Kalkutta und St. Thomas. Dem Handelsstande können wir diese billige (Preis 2 1/2 \mathcal{H}) und correcte Ausgabe bestens empfehlen.

— Der Zufall hat in Chili zur Entdeckung eines Heilmittels für Leberkrankheiten geführt. In einer „estancia“ (Pachtung) der Cordillera starben die Schafe an einer Leberkrankheit. Man stückte nun den Jaun der Pferche mit Boldozweigen. Das Vieh weidete dieselben mit Begierde ab, so daß man genöthigt war, die Reparatur mehrmals zu erneuern; die Epidemie hörte aber in Folge dessen auf. Einer der Hirten, welcher ebenfalls an einer Leberkrankheit litt, versuchte das Mittel und ward gleichmäßig geheilt. Die Chilische Medicinalbehörde hat die Mittheilung dieser Thatsachen, die von Herrn Jorge Novarro, Bruder des Besitzers der Pachtung, verbürgt sind, mit Interesse aufgenommen, und man hofft, daß der Boldo von Chili bald als Heilmittel gegen die Leberkrankheiten angenommen werden wird, wie die bolivianische Quinquina schon seit lange dazu dient, die Fieber zu bekämpfen.

Tageschau.

Donnerstag, den 20. Januar.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe.

Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8 — 9 U. Vorm. u. 5 — 8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 — 11 U. Vorm. u. 3 — 6 U. Nachm. — Ober-

Bergamt: 8 — 12 U. Vorm. u. 2 — 6 U. Ab. — Passbureau: 8 — 12 U. Vorm. u. 2 — 6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung

verzoener Personen 8 — 12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2 — 6 U. Nachm.

— Dienststunden sämmtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämmtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8 — 12 U. Vorm. u. 2 — 6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet,

insbesondere die Justiz-Casse: 8 — 1 U. Vorm. u. 3 — 6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9 — 11 U. Vorm. u. 3 — 5 U. Nachm.) —

Haupt-Steueramt: 8 — 12 U. Vorm. u. 2 — 5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8 — 12 U. Vorm. u. 2 — 5 U. Nachm. — Landrathsammt: 8 — 1 U. Vorm. u. 3 — 6 U. Nachm. — Vau-Commandite: 8 1/2 — 1 U. Vorm. u. 3 1/2 — 5 U. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9 — 12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag

jedes Monats.) Secretariat 9 — 12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.
 Sparcasse des Saalfreies (gr. Schlam 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.
 Spar- und Voranschlag-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Pacht-Verföhrungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm. Sammlungen. Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Vergasse).

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Deutsche Litteratur).

Polytechnischer Verein („Lalpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ U. Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Raufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Hänsler's Hotel.“ (Gefangsstunde.)

Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“

Turnverein, Uebungsstunde 8—10 U. Abends in der „Zuraballe.“

Liedertafeln. Männer-Gesangverein, Uebungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Liedertafel, Uebungsstunde von 8—10 U. Abends in den „drei Schwänen.“

Bäder. Rabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irish-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphische Coursberichte vom 18. Januar 1870.

Fonds-Börsen.

New-York, 18/1. 70. Abends. Gold-Agio 121 $\frac{1}{2}$. 6% Americaner 1882. 115 $\frac{1}{8}$. 6% Americaner 1885. 115 $\frac{1}{8}$.

Berlin, 18/1. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 218. Lombarden 138. Credit 143 $\frac{1}{4}$. Americaner 92 $\frac{1}{2}$ fest.

Wien, 18/1. 70. Abends. Credit 259—80. Franzosen 396. Lombarden 250 matter.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Loco 44 $\frac{3}{4}$. pr. L. M. 43 $\frac{3}{4}$. Frühjahr 43 $\frac{1}{2}$. Mai/Juni 44 $\frac{1}{4}$ ruhig.

Spiritus. Loco 14 $\frac{1}{2}$. Frühjahr 15. Mai/Juni 15 $\frac{1}{2}$.

Rübsöl. Loco 12 $\frac{1}{8}$. Frühjahr 12 $\frac{5}{8}$.

Petroleum-Course.

New-York, 18/1. 70. Abends. Petroleum, raff. 31 $\frac{1}{2}$.

Philadelphia, 18/1. 70. Abends. Petroleum, raff. 30 $\frac{1}{2}$.

Hamburg, 18/1. 70. Petroleum, fester, loco 15 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{3}{4}$. Jan. 15 $\frac{1}{2}$.

Bremen, 18/1. 70. Petroleum, mehr Frage, raff. standard white loco 7—7 $\frac{1}{2}$.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 18. Januar 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	339,25	2,01	95	0,6	NNW	bedeckt 10.
Mitt. 2	339,80	1,90	86	1,1	SO	bedeckt 10.
Abd. 10	340,60	1,50	88	— 1,7	NO	bedeckt 10.
Mittel	339,88	1,80	90	0,0		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete königliche Regierung verordnet hierdurch auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 in Betreff der Lagerung und Aufbewahrung von Petroleum u. s. w. unter Aufhebung der Polizei-Verordnungen vom 7. Januar und 8. September 1863 (Amtsblatt pro 1863 Seite 12 und 211) Folgendes:

Polizei-Verordnung, betreffend die Lagerung u. Aufbewahrung von Petroleum und ähnlichen flüchtigen Mineralölen.

Die Aufbewahrung und Lagerung von Petroleum (Erdböl), Ligroin, Petroleumäther, Photogen und ähnlichen flüchtigen Mineralölen darf vom 1. März 1870 an nur unter Beobachtung nachstehender Vorschriften stattfinden:

§. 1. Die in den gewöhnlichen Verkaufsräumen Behufs des Detailhandels zu haltenden Vorräte dürfen nicht mehr als 30 Pfund betragen.

§. 2. Die Lagerung größerer Mengen dieser Leuchtstoffe, bis zu 25 Centner einschließlich, ist nur in Kellern oder in zu ebener Erde belegenen Räumen gestattet, welche nicht geheizt werden können, gut ventilirt sind und keine Abflüsse (Gegrinne) nach Außen (nach Straßen, Höfen u. s. w.) haben.

§. 3. Mengen bis 500 Pfund einschließlich dürfen in den mit den Verkaufslökalen in Verbindung stehenden Kellern oder zu ebener Erde belegenen Speicherräumen gelagert werden, sofern dieselben den im §. 2 gegebenen Bestimmungen entsprechen. Der Fußboden des zur Aufbewahrung der Mineralöle dienenden Theils der Lagerräume muß jedoch mit einer mindestens 8 Centimeter hohen Sandschicht bedeckt sein, welche mit einer aus feinstem Materiale hergestellten Umfassung zu umschließen ist und eine solche Ausdehnung haben muß, daß zwischen den Lagerfässern

und der Umfassung ein mindestens $\frac{1}{2}$ Meter breiter Zwischenraum verbleibt.

§. 4. Zur Lagerung von Mengen über 500 Pfund bis 25 Centner einschließlich dürfen nur abgeschlossene Lagerräume benutzt werden, welche außer den im §. 2 angeführten noch folgende Bedingungen erfüllen:

a) Die Keller- resp. Speicherräume müssen feuerficher hergestellt und mit Stein überwölbt sein. Die Anwendung von Eisenconstruktionen und Holzverbindungen, eisernen oder hölzernen Säulen und Trägern ist ausgeschlossen.

b) Unter der Sohle derselben muß sich eine Senkgrube von angemessener Größe befinden, nach welcher der Fußboden von allen Seiten her Gefälle hat.

c) Thüröffnungen dürfen in keiner geringeren Höhe als 16 Centimeter über dem Fußboden angelegt werden, die Thüren müssen aus Eisen bestehen, oder mit starkem Blech überkleidet sein.

d) Die Fensteröffnungen müssen mit Eisenblech verkleidet und von Außen verschließbare Läden besitzen.

e) Die Durchführung von Gasröhren durch die Räume ist unstatthaft.

f) Eine künstliche Beleuchtung darf nur mittelst von Außen angebrachter, durch Umhüllungen genügend geschützter Flammen bewirkt werden. Das Betreten der Räume mit Licht ist unzulässig.

§. 5. Mengen über 25 Centner dürfen nur in besonderen Lagerhäusern gelagert werden. Diese müssen mindestens 150 Meter von andern Baulichkeiten entfernt und so belegen sein, daß sie bequem von allen Seiten mit Löschgeräthen umfahren werden können. Die Anwendung von Holzconstruktionen ist unzulässig. Die Sohle der Lagerräume muß mindestens 6 Decimeter tiefer als die Terrainsohle liegen. Auch müssen sich in denselben Senkgruben von ausreichenden Di-

mensionen befinden, nach welchen hin der Fußboden ein angemessenes Gefälle hat.

§. 6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, soweit nicht die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs Anwendung finden, mit einer Geldbuße bis zu 10 Thalern oder einer Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

Merseburg, den 23. December 1869.

Königl. Regierung,
Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Den Magisträten und Ortsbehörden des platten Landes, denen die Militair-Stammrollen in den nächsten Tagen zugehen sollen, werden hierdurch angewiesen, die im §. 60 der Militair-Ersatz-Instruction für den norddeutschen Bund vom 26. März 1868 — Beilage zum Amtsblatt de 1868 Stück Nr. 37 — vorgeschriebene Anforderung zur Anmeldung der nach §. 58 l. c. in die Stammrolle aufzunehmenden Militairpflichtigen zu erlassen und in dieser Aufforderung, die am besten durch öffentlichen Ausruf resp. Aushang in den Wirthshäusern bewirkt wird, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß Militairpflichtige beziehungsweise Eltern, Vormünder, Lehr-, Dienst- oder Brotherrn, welche die Anmeldung unterlassen, nach §. 176 der Militair-Ersatz-Instruction in eine Geldstrafe bis zu 10 \mathcal{M} . resp. verhältnismäßige Gefängnißstrafe verfallen.

Die Bestimmungen über die Aufnahme der Militairpflichtigen in die Stammrolle sind in den §§. 58 und 59 l. c. enthalten. Indem ich hierauf besonders Bezug nehme, bemerke ich noch, daß aus den Geburtslisten, welche den Magisträten und Ortsbehörden von den Herren Geistlichen zugefertigt worden sind, alle im Jahre 1850 gebornen Individuen, welche sich noch am Leben befinden, in die Stammrolle zu übertragen sind.

Ferner weise ich noch darauf hin, daß nach bestehenden Verträgen Baisische und Großherzoglich Hessische Unterthanen berechtigt sind, sich zu den hiesigen Musterungen zu stellen und daß solche deshalb, sofern sie sich zur Aufnahme in die Stammrolle melden, in dieselbe mit aufzunehmen sind.

Die vervollständigten Stammrollen sind bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumnigen längstens bis zum

„15. Februar d. Js.“

zurückzuziehen.

Halle a/S., den 7. Januar 1870.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substation soll nachstehendes, der Wittwe **Schober, Louise Albertine** geborene **Epieß**, hieselbst gehöriges, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 60 Nr. 2171 a eingetragen Grundstück:

Ein vor dem Klausthore sub Nr. 10 und 11 belegenes Haus, Hof, Scheune, Ställe und Garten,

nach Nr. 2405 der Gebäudesteuer-Rolle jährlich mit 1277 Thlr. Nutzungswerth veranschlagt,
am 14. März 1870 Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert und

am 21. März 1870 Vorm. 10 Uhr ebenbaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im D. II. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 30. December 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Substitutions-Richter.
(gez.) **Kampmeier.**

Retour-Sendungen.

Ein Paket, sign. G. O. # 6, an Herrn Th. Preller in Erfurt.

Halle a/S., den 18. Januar 1870.

Post-Amt.

Große Delgemälde-Auction im Hôtel „zur Stadt Zürich.“

Montag den 24. Januar Morgens 11 Uhr wird durch den Unterzeichneten eine Sammlung von 42 neuen Delgemälden, Berliner und Münchner Meister, als von **Krause, S. Hiller, Esche, Erbe, Gebhardt, Brunfal u. s. w.**, darunter ein Original altfranzös. Architektur von **C. Sildebrandt**, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Gemälde stehen Sonntag den 23. Januar von 11 bis 2 Uhr zur Ansicht.

Joh. Fr. Lippert.

Ein fettes Schwein, passend ins Haus zu schlachten, verkauft
Mittelwache 3.

Harmoniums

in solidester Bauart und angenehmem Ton im Preise von 40 bis 70 % stehen zur Ansicht und zum Verkauf bei **C. Benemann**, Orgelbauer, Glaucha, kl. Lerchensfeld 3, part.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosungen von nahe **8 Millionen.**

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.
Beginn der Ziehung am 28. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 1/2 Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250.000, 200.000, 190.000, 187.500, 175.000, 170.000, 165.000, 162.500, 160.000, 155.000, 150.000, 100.000, 50.000, 40.000, 30.000, 3 mal 25.000, 4 mal 20.000, 4 mal 15.000, 6 mal 12.000, 9 mal 10.000, 4 mal 8000, 3 mal 7500, 5 mal 6000, 25 mal 5000, 4000, 23 mal 3750, 29 mal 3000, 130 mal 2500, 131 mal 2000, 6 mal 1500, 12 mal 1200, 360 mal 1000, 530 mal 500, 400 mal 250, 270 mal 200, 50000 mal 150, 117, 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinnelder

erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Berechtigten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Aller glücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300.000, 225.000, 150.000, 125.000, mehrmals 100.000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. December schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in Halle ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postinzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

2 Stück Schweine zu verkaufen Steg 2.

Stufenleiter verkauft Schülershof 2.

Die besten und frischesten Malzbambons von bekannter Güte gegen Husten nur bei
C. E. Selm.

Ausgel. Landhonig, à $1/2$ 8 Gr., vorzüglichschön u. rein, empf. **C. E. Selm**, Steinst.

Gesucht 2300 % erste Hypothek auf Acker.

U. Kuckenburg im Rosenbaum.

Auszuleihen sind aber 200 und 1200 %

Köchinnen erhalten sofort, 1. Februar und 1. April in vornehmen Häusern Stellen; Viehmädchen sucht Frau **Schweil**, Bechershof 10.

Kranken, welche an **Harnbeschwerden** (Stricturen, Harnverhaltung, unwillkürlicher Harnabgang, Blutharnen, Blasenkatarrh etc.), sowie an **Geschlechtskrankheiten** (Onanie, Pollutionen, Impotenz) oder an **Syphilis** leiden, ist dringend zu empfehlen:

Dr. **Fränckel's** „Arztlicher Rathgeber.“

VII. Auflage. — Preis 20 Gr.

Zu beziehen vom Verfasser, **Berlin**, Kurstraße 51.

Consultationen brieflich.

Schöne Masken-Anzüge für Damen

sind zu verleihen Harzgasse 3.

Ein junges elternloses Mädchen von angenehem Aeußern wünscht sogleich in einem Verkaufsgeschäft oder Conditorei eine Stelle. Gefällige Adressen erbeten unter **N. S. 1** in der Expedition d. Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung für 40 bis 50 %, Mitte der Stadt, wird gesucht. Adressen unter **N. 27** bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gr. Ulrichsstraße 29 ist eine herrschaftl. Wohnung, Preis 150 %, sowie eine kleine Wohnung, Preis 31 %, den 1. April zu beziehen.

1 Wohn. an d. neuen Promen., 2 St., 2 K., K. mit Wasserl., Waschhaus, Trockenboden an stille Familie zu vermieten. Näheres
gr. Berlin 10, 1 Tr.

Stube, Kammer und Küche an einzelne Leute zu vermieten
gr. Schlamm 8.

1 möblirte Stube mit Kammer sofort zu beziehen
gr. Steinstraße 5.

Theâtre des Variétés.

(In Rocco's Gesellschaftsbaus.)

Donnerstag den 20. Januar

Vorletzte Gastdarstellung des Herrn und Frä. Regenti: Museum von Marmor-Statuen. **Gastspiel des Frä. Helene Regendant:** „Aber ich könnt' verborgen werden.“ — „Die Stimme des Herzens“, Lustspiel in 1 Akt. Polka-Quett.

Freitag den 21. Januar

Letzte Gastdarstellung des Herrn und Frä. Regenti und Gastspiel des Frä. Helene Regendant: „Unterschied der Jahre.“ — „Hohe Gäste“, Schwank in 1 Akt. — „Weibliche Waffen.“ — „Mannette's Ballerinnerungen.“ — „Die Wumber des Hoffischen Malzextracts“, Couplet mit lebenden Bildern.

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend kein Theater. Sonntag große Vorstellung.
Die Direction.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz. Sams. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatslose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaftige Theilnehmung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Jedem Land- u. Ackerwirth großen Nutzen bringende Sämereien:

1. Engl. Futterrüben = Samen für Land- u. Ackerwirth.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirchbraun, mit großen saftreichen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß jeder Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte benurter genommen hat, z. B. nach Grünfütter, Frühlingstrostflein, Raps, Lein und Roggen. Geschicht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Bissel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Kunkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Massfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen befaat. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230—260 Scheffel. Mittelforte 1 Thaler. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft.

2. Bockharascher Riesen = Honig = Klee (ächte Original = Saat).

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vorzüglich. Er wird sobald offenes Wetter eintritt gesät und liefert auch im ersten Jahr bei zeitiger Aussaat selbst auf geringem Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitte. Auch kann man denselben unter Gerste und Hafer säen; mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von ¼ Ellen nötig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch den Klee vorzüglich des Samens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis Alt. u. ist ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Wülthen und Vlutern ist der feinste Waldmeistergeruch eigen. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bockharasche Riesen = Honig = Klee zum Anbau, mehr als jede andere Kleeart, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchmilch und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfd. Das Pfund Samen kostet 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.

3. Schottischer Riesen = Turnips = Kunkelrüben = Samen

(veredelt und doppelt gereinigt.)
Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter. Aussaat pro Morgen 3 Pfund, das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.
Es offerirt diese Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. D.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Feine Polster- und Schlafstühle neuester Façon sind zu verkaufen, Probestuhl steht bei mir jederzeit zur Ansicht. Festige Sophas offerire billigst.
Carl Geiß, Tapezierer.
Barfüßerstraße 14, im Hofe.

Schreibunterricht.

Binnen 10—12 Stunden kann sich Jedermann eine schöne kaufm. Handschrift gründlich aneignen. Auch wird das Nöthige im Rechtschreiben so deutlich als möglich erklärt. Honorar à 3 ₰. Wo kein Erfolg, da keine Zahlung. Anmeldungen werden von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in **Fr. Mayer's Restauration**, große Brauhausgasse 31, gesälligst entgegengenommen.
W. May, Lehrer aus Sachsen.

10,000 ₰ und 1200 ₰ sind sofort, 1000 ₰ zum 1. April gegen pupillarische Sicherheit auszulieihen durch Rechts-Anwalt **Krukenberg**.

Ich suche für meine Münder 4300 ₰ z. 1. Hyp. **Heinrichshofen**, Glaßerstr., Barsüßerstr. 12.

Ich bringe ergebenst zur Anzeige, daß ich heute mein **Victualien-Geschäft** eröffnet habe. Für gute und billige Waare ist gesorgt. Um geehrten Zuspruch bittet
G. Berendt, Grafenweg 21.

Ergebene Bitte.

Da es mir jetzt an Arbeit fehlt, so ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich zu beschäftigen, es sei in Anfertigung neuer oder alter Kleidungsstücke; auch bessere ich aus, wasche und reinige Luchsfachen. Ich verspreche **reelle und schnelle Bedienung**.

Beck, Schneidermeister, Fleischergasse 39.
Gummischuhe rep. dauerh. **Wolff**, Hallgasse 6.

Einen **kräftigen Mittagstisch**, Preis 4 Gr., bei **Grünwald**, Geißstraße 50.

Ein **zuverlässiger Hülfskrankenwärter** findet am 22. Januar o. Stellung im **Stadtkrankenhause**.
Kinck, Hospital-Inspector.

Mockarbeiter sucht Schulberg 2.

Ein **Pferdeknecht** wird gesucht gr. Steinstraße 30.

Zum 1. Februar d. J. wird ein ordentlicher **Kaufbursche** gesucht von **Gd. Cohn**.

Junge Mädchen, welche das **Schneidern gründlich erlernen wollen**, können sich melden **H. Sandberg 15, 1 Tr.**

Mehrere ordentl. Mädchen mit guten Attesten weißt sofort und später nach
Frau Lorenz geb. Hilpert, gr. Klausstr. 25.

Ein **arbeitsames, ehrliches Mädchen** kann in Dienst treten **Mittelstraße 7.**

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird verlangt **Paradeplatz 1, 2 Tr.**

Ein **anständiges, fleißiges Mädchen** von außerhalb von 15—18 Jahren wird sofort gesucht **Barfüßerstraße 1.**

Eine **Amme**, die noch nicht zu lange gestillt hat, wird gesucht **gr. Märkerstraße 23, 1 Tr. hoch.**

Eine **Aufwartung** auf dem Neumarkt wird bei eine einzelne Dame sogleich gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Eine **Wohnung** von 4 bis 5 heizbaren Pöden und sonstigem Zubehör, auch Gartenpromenade, ist zum 1. April d. J. am neuen Gymnasium zu vermietthen. Näheres **gr. Klausstraße 4, 2 Tr.**

Äußerst delikate fette große neue geräuch. Lachsberinge, à Stück 1 1/2 Gr., frischen Hamb. Caviar, à Lt. 1 ₰, Russ. Caviar, à Lt. 1 1/6 ₰ Bolze.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Eine **Aufwartung** oder ein Dienstmädchen sucht zum sofortigen Antritt

G. Krampf, gr. Ulrichsstraße 61.
Eine **Aufwartung** wird gesucht **Leipzigstraße 82, 2 Tr.**

Zu vermietthen:

eine neu restaurirte **Wohnung** von 4 Stuben, Küche und allem Zubehör, ganz für sich gelegen, 1. April d. J. beziehb. Näheres **gr. Ulrichsstraße 8, 2. Etage.**

Eine **Wohnung** von 5 St., 4 R., R. u. allem Zub., auf Wunsch auch Pferdest. u. Wagenremise, ist den 1. April zu beziehen **Blücherstr. 6.**

Eine **gr. Stube u. R.** ist zu vermietthen und gleich zu beziehen **gr. Ulrichsstraße 11, im Laden.**

Ein **Barterre-Logis** zu vermietthen und vom 1. April an zu beziehen

Wilhelmsstraße 35. (Allihn's Garten.)
5 Stuben, 3 Kammern mit Zubehör u. Gartenpromenade zu vermietthen **Geißstraße 45.**

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör im Br. von 44 ₰ an ruhige Leute zu vermietthen **Schmeerstraße 20.**

Eine **fein möblirte Stube** mit Kammer ist sofort zu vermietthen **Geißstraße 50.**

Möblirte Stube und Kammer mit oder ohne Bett an 2 Herren zu vermietthen und Ostern zu beziehen **Nathausgasse 8, im Hofe 1 Tr.**
Ebendaselbst eine **sehr elegante Damemaske** zu vermietthen.

Zwei **freudlich möblirte Stuben** an einzelne Herren zu vermietthen **gr. Ulrichsstraße 12.**

Eine **Schlafstube** offen **Dachritzgasse 14, 2 Tr.**
Anst. Logis mit Kost **Trödel 18, 1 Tr.**

1 **Wagenkette** gefunden **Schmeerstr. 13, 2 Tr.**

General-Versammlung

der **Schneider = Sterbekasse** Montag den 24. Januar Nachmittags 2 Uhr bei Herrn **Mausfuß** auf dem **Nathskeller**.

Tagesordnung:
Jahresbericht und Rechnungslegung, sowie Wahl dreier Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau **Mathilde Beyer geb. Hadehose** auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.
G. F. Beyer.

Montag im **Volkschulgebäude** eine **weiße Beduine** liegen geblieben und verwechselt. Der Umtausch kann beim **Portier** da selbst geschehen.

Aufforderung.

Der **Eigenthümer** des im „**goldenen Löwen**“, Leipzigstraße 103, stehen gebliebenen Handrollwagens möge selbigen sofort abholen, da ich im Nicht-Falle selbigen als mein Eigenthum betrachte.
Carl Röder.

